



Dorothee-Sölle-Parcours

Eine Lebens-Begehung

Ein Projekt des CVJM Herne

beim 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2013 in Hamburg

1.-5. Mai 2013

im Rahmen des Liturgischen Tags Dorothee Sölle

unter der Leitung von Britta Lauenstein, CVJM Herne

Inhaltsverzeichnis

Editorial		S. 3
Übersicht		S. 4
Station 1	Biografie und Zeitstrahl	S. 5
Station 2	Theopoesie	S. 7
Station 3	Mystik	S. 9
Station 4	Hör-Bar – O-Töne und Bilder	S.13
Station 5	Auschwitz	S.15
Station 6	Politische Theologie	S.18
Station 7	Politisches Nachgebet	S.20
Station 8	Is‘ da Gott drin?	S.22
Station 9	Jesuanische Theologie	S.23
Station 10	Kirchentag	S.25
Station 11	Gott denken – 100 Namen für Gott	S.26
Station 12	Befürworter und Kritiker	S.27
Station 13	In Dorothee Sölles Fußstapfen treten	S.28
Station 14	Dorothee Sölle und ich	S.29
Station 15	Feedback und Kontakt	S.30
Nachbemerkung		S.31
Literaturverzeichnis		S.31
Impressum		S.32

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

fast neun Monate nach dem Kirchentag in Hamburg ist die Dokumentation des Dorothee-Sölle-Parcours endlich fertig.

Unser Parcours sollte den Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, sich innerhalb relativ kurzer Zeit ein Bild von Leben und Werk der Theologin Dorothee Sölle zu machen.

Für uns als Projektgruppe standen dabei folgende Fragen im Vordergrund:

Wer war Dorothee Sölle? Wie hat sie gelebt?

Was passierte während ihres Lebens in der Welt? Inwieweit hat sie das beeinflusst?

Welche zentralen Themen sollte man kennen, wenn man Dorothee Sölle kennenlernen will?

Wie kann man diese Themen erlebbar machen?

Dabei waren wir uns die ganze Zeit bewusst, dass es eigentlich nicht möglich ist, ein so reiches Leben und so umfangreiches Werk in einem Parcours erfassen zu wollen. Dennoch haben wir es versucht.

Dorothee Sölle hat uns in der Projektgruppe sehr beeindruckt. Der Parcours ist eine Hommage an diese wunderbare und beeindruckende Frau.

Wir hoffen, dass durch den Parcours viele Menschen Dorothee Sölle kennenlernen können und neugierig werden, mehr von ihr zu lesen und zu erfahren.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir für den Parcours soviel Lob bekommen haben und v.a. dass Menschen, die Dorothee Sölle gut kannten, sie in unserem Parcours „wiedergefunden“ haben.

Wir wünschen allen, die mit unserem Material weiterarbeiten viel Erfolg und viele erfüllende Momente, wie auch wir sie erfahren durften.

Bei Fragen zu den Stationen, zu Material oder anderen Einzelheiten des Parcours stehen wir gerne zur Verfügung.

Herne, im Januar 2014

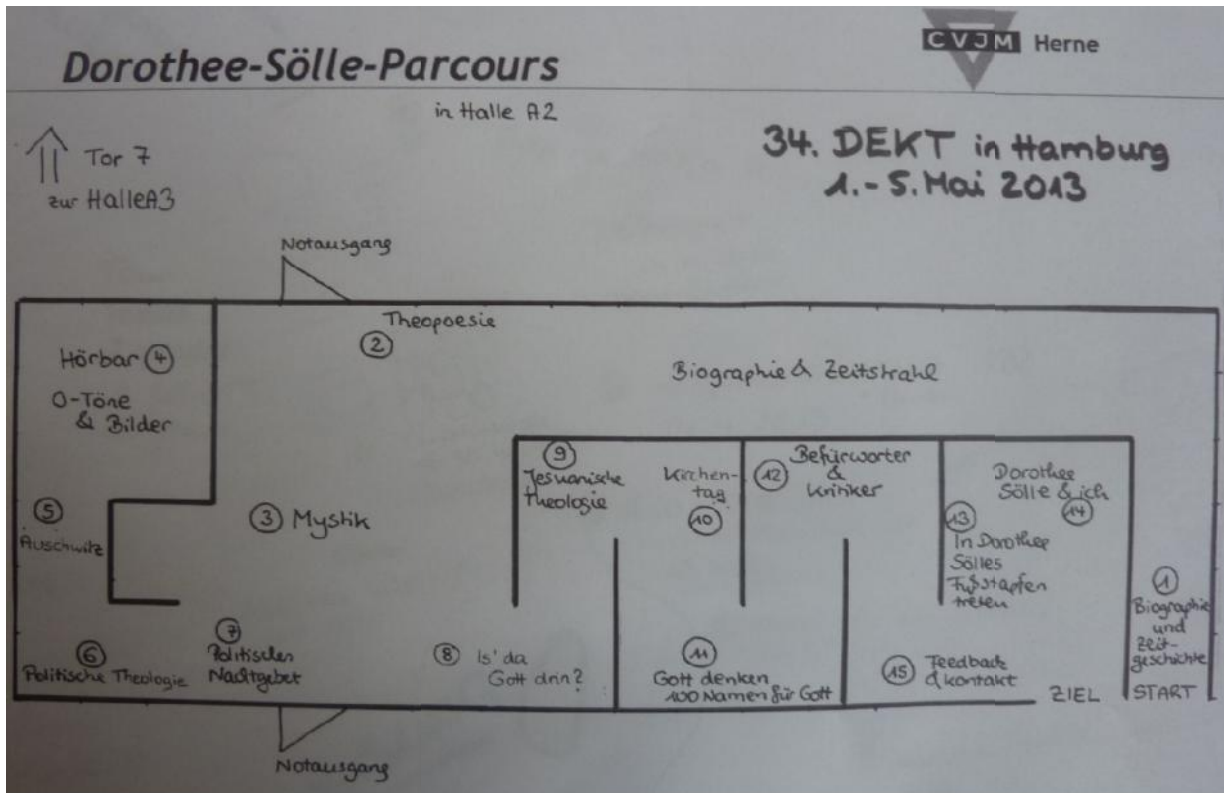
Im Namen der Projektgruppe des CVJM Herne

Britta Lauenstein

Kontakt: britta.lauenstein@cvjm-herne.de

Dorothee-Sölle-Parcours

Der Parcours im Überblick:



- | | |
|------------|--------------------------------------|
| Station 1 | Biografie und Zeitstrahl |
| Station 2 | Theopoesie |
| Station 3 | Mystik |
| Station 4 | Hör-Bar – O-Töne und Bilder |
| Station 5 | Auschwitz |
| Station 6 | Politische Theologie |
| Station 7 | Politisches Nachgebet |
| Station 8 | Is' da Gott drin? |
| Station 9 | Jesuanische Theologie |
| Station 10 | Kirchentag |
| Station 11 | Gott denken – 100 Namen für Gott |
| Station 12 | Befürworter und Kritiker |
| Station 13 | In Dorothee Sölles Fußstapfen treten |
| Station 14 | Dorothee Sölle und ich |
| Station 15 | Feedback und Kontakt |

Maße des Parcours beim Kirchentag: 18m x 6m

Station 1	Biografie und Zeitstrahl	
Beschreibung	<p>Dorothee Sölles Leben und Denken kann man nur verstehen, wenn man auch die Zeitgeschichte vor Augen hat. Daher stehen hier zu Beginn des Parcours Biografie und Zeitgeschichte einander gegenüber.</p> <p>Man folgt dem Gang und sieht auf der einen Seite das Leben von Dorothee Sölle in großen Jahreszahlen und Beschreibungen der Lebensstationen und auf der anderen Seite das, was genau zu dieser Zeit in der Welt geschah, z.B.</p>	
Beispiel	<p>1929 30. September: Dorothee Nipperdey wird in Köln geboren</p> <p>Sie ist das vierte von fünf Kindern (nach den Brüdern Carl, Otto u. Thomas u. vor der Schwester Sabine) des Professors für Arbeitsrecht u. Präsidenten des Arbeitsgerichtes Kassel Hans Carl Nipperdey u. seiner Frau Hildegard</p>	<p>1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise</p> <p>Anne Frank wird geboren.</p>
Beschreibung (Fortsetzung)	<p>Beide Zeitstrahle wurden durch Fotos illustriert. Außerdem haben wir Portraits von Zeitgenossinnen und Mitstreitern, Vorbildern und anderen wichtigen Persönlichkeiten erstellt und in den Zeitstrahl beim entsprechenden Ereignis eingearbeitet.</p> <p>Am Ende des Lebens von Dorothee Sölle wollten wir dem Tod nicht das letzte Wort lassen und haben lieber Dorothee Sölle mit zwei Texten das Wort gegeben.</p> <p>Verwendete Texte und Materialien: siehe unten</p>	
Stationstext	<p>Diese Station ist selbsterklärend, daher gab es hier keinen extra Stationstext.</p> <p>Ein Willkommensschild am Beginn des Parcours begrüßte die Besucher/innen: <i>Liebe Kirchentagsbesucherin, lieber Kirchentagsbesucher!</i> <i>Herzlich Willkommen im Dorothee-Sölle-Parcours!</i> <i>Lass dich einladen auf eine Reise durch das Leben und die Theologie von Dorothee Sölle.</i> <i>In unserem Parcours kannst du einen Einblick in das lange und nicht immer</i></p>	

Dorothee-Sölle-Parcours



	<p><i>einfache Leben dieser spannenden und wichtigen Theologin gewinnen. Dieser Parcours ist das Ergebnis eines Projekts im CVJM Herne. 11 junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren haben sich 4 Monate lang mit Dorothee Sölle auseinandergesetzt. Ein Leben wie das von Dorothee Sölle ist allerdings schwer zusammenzufassen. In den Stationen des Parcours kannst du unsere höchst subjektive Auswahl von Themen und Texten erleben. Wir freuen uns über Anregungen und Kritik am Ende des Parcours. Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung. Und nun: Viel Vergnügen!</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Das Team vom CVJM Herne</i></p>
Foto	
verwendetes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos aus der Biografie von Renate Wind • Fotos von den Vorbildern und Lehrer/innen • Fotos aus der Zeitgeschichte • Zeitstrahl und biografischer Überblick aus dem Programmheft des Lit. Tages „Dorothee Sölle. Gotteshunger.“ (das Heft kann als pdf beim CVJM Herne angefordert werden) • Portraits der Vorbilder und Lehrer/innen (können ebenfalls angefordert werden): Bonhoeffer, Barth, Cardenal, Schottroff, Steffensky, Marti, Veit, Böll, Bultmann, Kierkegaard • Gedicht: Gegen den Tod (aus: Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 8, Das Brot der Ermutigung) • Text: Dear Mr. Death (aus: Dorothee Sölle, Mystik des Todes – ein Fragment, Stuttgart 2003)
Besonderheit	<p>Diese Station kann am besten in einem Gang oder Flur aufgebaut werden. Raumbedarf: 6-10m</p>

Dorothee-Sölle- Parcours



Station 2	Theopoesie
Beschreibung:	<p>Dorothee Sölles theopoetisches Werk kann in einer solchen Station natürlich nur ausschnittsweise dargestellt werden. Wir haben in der Projektgruppe die Gedichte gesammelt, die uns selbst besonders angesprochen haben.</p> <p>Dazu haben wir Bilder oder Aktionen gesucht und ausgedacht. Daraus ist diese Station entstanden.</p> <p>Weitere Gedichte haben auch bei anderen Stationen Verwendung gefunden.</p>
Stationstext:	<p><i>Theologie poetisch auszudrücken war eine große Gabe von Dorothee Sölle. Mit ihren Gedichten hat sie viele Menschen erreicht. „Das Schwere leicht gesagt“ könnte auch über ihren Gedichten stehen. Sie sind fromm, politisch, kritisch, aufrüttelnd, bissig, liebevoll, humorvoll, empörend – gegensätzlich wie Dorothee Sölle selbst.</i></p> <p><i>Wir haben für dich – wunderbar subjektiv – eine kleine Auswahl an Gedichten zusammengestellt. Zum Lesen, zum Freuen, zum Nachdenken und zum Mitmachen.</i></p>
Foto	
Aktion/Gestaltung	<p>Aktion zu dem Gedicht „Ich dein Baum“:</p> <p>Wenn Gott dich träumt...</p> <p><i>„Hör nicht auf mich zu träumen, Gott“ ist eine Zeile aus dem Gedicht „Ich dein Baum“.</i></p> <p><i>Nur mit Wasser kann dein Baum wachsen, mancher Tropfen fällt vom Himmel, mancher Traum beginnt mit Tränen.</i></p> <p><i>Du bist eingeladen, den Satz zu vervollständigen.</i></p> <p><i>Was kommt dabei raus, wenn Gott dich träumt? Wie bist du dann?</i></p> <p><i>Schreibe deine Antwort auf einen Wassertropfen und lege ihn in die Schale zusammen mit den Tropfen der anderen.</i></p> <p><i>Auf dass du Wasser wirst, das man trinken kann.</i></p> <p>Die Wassertropfen konnten auch als „Tränen“ wahrgenommen werden,</p>


Dorothee-Sölle- Parcours




	<p>passend zu dem Gedicht: „Gib mir die Gabe der Tränen, Gott“.</p> <p>Aktion zu dem Gedicht „Breathe on me“ Die Lesenden dieses Gedichts wurden von einem Ventilator beweht und konnten so zum Atem Gottes assoziieren. Zu diesem Gedicht war auch das Lied ausgestellt, das Dorothee Sölle zu diesem Gedicht inspiriert hat.</p> <p>Die weiteren Gedichte waren „nur“ zum Lesen aufgehängt.</p>
<p>verwendetes Material & Texte:</p>	<p>Gedichte: Breathe on me (S. 220) Ich dein Baum (S. 206) Das tägliche Brot der Ermutigung (S. 117) Gib mir die Gabe der Tränen Gott (S. 48) Kyrie (S. 116) Alle aus: Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 8, Das Brot der Ermutigung</p> <p>Weiteres Material: Zu Breathe on me: Ventilator und das Lied „Breathe on me“ Zu Ich dein Baum: Glasschüssel, Wassertropfen aus Papier mit dem Satzanfang „Wenn Gott mich träumt...“, Stifte, und ein Foto von Bäumen am Fluss</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Diese Station eignet sich besonders für die „persönliche Note“ derer, die den Parcours gestalten, da sie durch die Gedichtauswahl sehr individuell gestaltet werden kann.</p>

Station 3a	Mystik - Staunen
Beschreibung:	<p>Dorothee Sölles Gedanken zur Mystik sind nicht leicht in kurze, verständliche Sätze zu fassen. Auch in unserer Projektgruppe sind wir an unsere Grenzen gestoßen, was das Erfassen dieses großen Themenfeldes angeht.</p> <p>Am griffigsten erschien uns der mystische Dreischritt Staunen – Loslassen – Widerstehen, dem die drei Teilstationen gewidmet sind.</p>
Stationstext:	<p>Einleitung für die gesamte Station 3: Eine mystische Reise für heute „Hingezogen zur Mystik hast mich der Traum, hier eine andere Gestalt von Spiritualität zu finden, die ich innerhalb des deutschen Protestantismus vermisste. Weniger dogmatisch, weniger verkopft und in historische Worthülsen verpackt, weniger männerzentriert sollte das sein, was ich suchte, [...] So suchte ich statt des ‚ertichteten Glaubens‘, von dem Thomas Müntzer spricht, der für den Kopf und das Weiterfunktionieren der Institutionen reichten mag, die mystischen Elemente des Glaubens in der Bibel und anderen Heiligen Schriften, in der Kirchengeschichte, aber auch in der Alltagserfahrung gelebter Verbundenheit mit Gott oder der Gottheit.“ (Dorothee Sölle)</p> <p>Im Folgenden werden die drei Stationen der mystischen Reise von Dorothee Sölle skizzenhaft dargestellt und erfahrbar gemacht.</p> <p>Stationstext Station 3a Staunen – Gott loben – die Rose Nach Dorothee Sölle ist der erste Schritt auf dem mystischen Weg das Staunen. „Nichts ist selbstverständlich! Und am wenigsten die Schönheit.“ Wichtig sei es, sich über die Dinge der Welt zu freuen und über sie ins Staunen zu geraten. Das kann eine blühende Rose sein, genauso aber eine blaue Hausnummer oder eine verkehrssichere Straße.</p> <p>So wie Gott am sechsten Tag die Welt noch einmal neu angeschaut hat und zu dem Schluss gekommen ist: Und siehe, es war alles sehr gut!, so sollen auch wir die Welt und ihre unerschöpfliche Schönheit immer und immer wieder neu wahrnehmen. Dieses Staunen sei eine Art Gott zu loben, auch wenn sein Name nicht genannt werde.</p> <p>„Wir fangen erst an, glücklich zu sein, wenn wir begreifen, dass Leben ohne Staunen nicht lebenswert ist.“</p> <p>Worüber können wir in der heutigen Welt noch staunen?</p>

<p>Foto</p>	
<p>Aktion/Gestaltung</p>	<p>Unter der Überschrift „Worüber staunst du?“ hatten wir 22 eigene Fotos alltäglicher staunenswerter Dinge im 20x30 Format aufgehängt und davor Sitzgelegenheiten (Kirchentagshocker) aufgestellt, um zur Betrachtung einzuladen.</p>
<p>verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material</p>	<p>Die plakativste Geschichte zum Thema „Staunen“ ist die von der Hausnummer 537 und dem kindlichen Staunen aus ihrem letzten Vortrag in Bad Boll am 26. April 2003 über Gott und das Glück, abgedruckt z.B. in Publikforum Extra, „Eine feurige Wolke in der Nacht“, 2004</p> <p>Weitere Literatur: Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 6, Du stilles Geschrei – Wege der Mystik</p> <p>Weiteres Material: Fotos zum Staunen im Format 20x30 (Die Fotos können wir gerne zur Verfügung stellen, es ist aber auch eine schöne Aktion, eigene staunenswerte Bilder zu machen oder auszuwählen.) Kirchentagshocker oder andere Sitzgelegenheiten</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Keine</p>

Station 3b	Mystik - Loslassen
Beschreibung:	Der zweite Schritt im mystischen Dreischritt, das Loslassen, kann auch ganz praktisch erfahren werden. Ein aufgestellter Mülleimer mit etwas Müll und der Aufforderung „Lass los“ lud die Besucher/innen des Parcours ein, selbst loszulassen, was sie beschwert. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen.
Stationstext:	<p>Loslassen – Gott vermissen – die dunkle Nacht</p> <p>Der zweite Schritt auf der mystischen Reise ist für Dorothee Sölle das Loslassen. In unserer Konsumwelt fiele es schwer, sich von den Zwangsmechanismen des Konsums oder den Suchtkrankheiten des Arbeitsalltags loszusagen. „Je mehr wir uns auf das Loslassen der falschen Wünsche und Bedürfnisse einlassen, [...] desto mehr nähern wir uns dem an, was die alte Mystik ‚Abgeschiedenheit‘ nannte. Ein gelebtes Abschiednehmen von Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten unserer Kultur.“ Dadurch verändere sich unser Verhältnis zu den grundlegenden Realitäten von Besitz, Gewalt und Ego. Als Symbol dafür stehe die Nacht.</p> <p>Wovon würdest du Abschied nehmen? Schmeiße es symbolisch in den Mülleimer.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	Literatur siehe Station 3a Weiteres Material: Schwarzes Tuch Mülleimer mit Müll
Besonderheit	Diese Station passt am besten in eine kleine Nische oder Ecke.

Station 3c	Mystik - Widerstehen
Beschreibung:	<p>Widerstand hatte für Dorothee Sölle nichts Statisches sondern etwas sehr Aktives. In diesem Sinne sollte diese Station sehr „tatkräftig“ und „handfest“ gestaltet sein. Aus einer früheren CVJM-Aktion hatten wir sehr schöne schwarz-weiß Fotos von Händen in verschiedenen Aktionen und eine Gipsskulptur mit Händen. Diese haben wir unter das Symbol des Regenbogens gesetzt und gefragt: Was machst du mit deinen Händen? An einer Staffelei sollte zum Begriff „Widerstehen“ gemalt werden. Durch die Frage mit den Händen haben aber viele Menschen ihre Antworten auf diese Frage gemalt. Das hatten wir uns zwar eigentlich nicht so gedacht, war aber schön.</p> 
Stationstext:	<p>Heilen/Widerstehen – in Gott leben – der Regenbogen Der dritte Schritt auf der mystischen Reise führt Dorothee Sölle in ein Heilen, das zugleich ein Widerstehen ist. Beides gehört zusammen. ‚Heil‘ heiße, dass Menschen in Compassion und Gerechtigkeit mitschöpferisch leben und, indem sie geheilt werden, das Heilenkönnen erfahren. So haben wir Anteil an der Schöpfung Gottes, indem wir in ihm leben. Das Einssein führt dazu, dass wir bei Missständen nicht wegschauen, sondern dagegen angehen. Das „stille Geschrei“ in uns, das sich breit macht, wenn wir Gewalt oder Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft wahrnehmen, mache es unmöglich, in Gleichgültigkeit zu verharren, sondern fordert zum Widerstand auf.</p> <p>Was tun deine Hände?</p> <p>Wie sieht dieses „stille Geschrei“ für dich aus?</p>
Foto	
verwendetes Material	Literatur: siehe Station 3a

Dorothee-Sölle- Parcours



Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	Schwarz-Weiß-Fotos von Händen Eine Skulptur aus Gipshänden Eine Staffelei Leinwand (mind. 40x60), Farben und Pinsel
Besonderheit	Diese Station war eindeutig die Schwierigste!

Station 4	Hörbar
Beschreibung:	Dorothee Sölle hat viele Menschen durch ihre Art zu sprechen beeindruckt. Zum Glück gibt es aus ihrem Leben sehr viele Tondokumente. Aus der Fülle haben wir 12 Textabschnitte ausgewählt und in einer Endlosschleife über Kopfhörer ablaufen lassen. Dazu konnten sich die Besucher/innen auf zwei Bildschirmen Fotos aus dem Leben von Dorothee Sölle ansehen.
Stationstext:	<i>Lieber Besucher, liebe Besucherin, bis zu diesem Punkt im Parcours haben wir, versucht dir einen Einblick in das Leben Dorothee Sölles zu geben. Bevor in den nächsten Abschnitten dieser Einblick noch vertieft werden wird, möchten wir mit unserer Hörbar jede und jeden einladen einmal der Stimme Dorothee Sölles zu lauschen und die Bilder wirken zu lassen! Viel Spaß!</i>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>Verwendete CDs:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) „Verrückt nach Licht“ Eine Lesung von Dorothee Sölle mit Musik von Grupo Sal, Christophorus CHR 88020-2 CD 1999, 62:39 (2) Dorothee Sölle: „Gerechtigkeit ist ein Name für Gott“ Ein Portrait in Interviews, Gesprächen, O-Tönen. SWR/Chrismon/Goya spezial 441 168-2, 2 CDs Hambueg 2004, 94:00 (3) Ralph Ludwig: „Die Prophetin: Wie Dorothee Sölle Mystikerin wurde“, wichern Hörportrait, Berlin 2008, 79 Min – CD (Hörfassung zur gleichnamigen Biographie)

	<p><u>Texte der Hörbar</u></p> <p>„Wie wird man heute reich?“ „Wie wird man heute arm?“ „Brief an meine Kinder“ „Gerechtigkeit ins ein Name für Gott“ „Theologie nach Auschwitz“ „Schlaglichter USA“ „Umgang mit dem Tod“ „Track 2 Die Prophetin“ „Track 10 Die Prophetin“ „Track 2 Wenn du nur Glück willst...“ „Track 3 Wenn du nur Glück willst...“ „Track 6 Wenn du nur Glück willst...“</p> <p>Die Technik hatten wir in einer abschließbaren Holzkiste versteckt, auf der die beiden PC-Monitore und 4 Kopfhörer lagen. Technik: Laptop, Kopfhörer, Audio-Splitter, 2 Bildschirme</p> <p>Die Fotos, die auf den PC-Monitoren liefen, waren mit den Titeln der gerade zu hörenden Texte untertitelt.</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Diese Station erfordert eine/n technisch begabten und einen handwerklich begabten Mitarbeitende/n. Man hätte bei anderen räumlichen Gegebenheiten auch noch Filmausschnitte oder die Texte laut abspielen können.</p> <p>In der Messehalle mit Bühnenprogramm und viel Hintergrundgeräuschen war die Präsentation des gesprochenen Wortes aber nicht anders möglich.</p> <p>Wenn der Parcours in mehreren Räumen (z.B. in einem Gemeindehaus) aufgebaut wird, kann man in einem kleineren Raum hervorragend Bild- und Tondokumente laut abspielen und sich die viele Technik sparen. ☺</p>

Station 5	Auschwitz
Beschreibung:	<p>Wir wollten uns diesem Thema sehr behutsam und doch eindringlich widmen. Die „geistige Freundschaft“ Dorothee Sölles mit Anne Frank hat uns sehr beeindruckt. Daher hat sie einen recht großen Stellenwert an dieser Station erhalten. Auch die Geschichte mit dem jüdischen Mädchen in der Straßenbahn fanden wir beachtenswert.</p> <p>Wir haben an dieser Station aber auch Dorothee Sölle selbst in einem Interview mit viel Text abgedruckt.</p> <p>Der nachdenkliche Charakter dieser Station wurde dadurch noch verstärkt, dass man in alter jüdischer Tradition einen kleinen Stein zum Gedenken ablegen konnte. Dazu hatten wir noch Fotos von jüdischen Friedhöfen und das Gedicht „Die Kinder wurden nicht begraben“ aufgehängt.</p>
Stationstext:	<p>Einleitung:</p> <p>Für Dorothee Sölle war „Auschwitz“ ein sehr zentraler Begriff. Von Auschwitz aus spricht sie vom „Tode Gottes“ und sieht in der Erinnerung an das Geschehen in Auschwitz als etwas an, das nie vergessen werden darf.</p> <p>Diese Station lädt dazu ein, Dorothees eigene Geschichte mit dem Nationalsozialismus und die Auseinandersetzung damit zu verfolgen.</p> <p>Kind ihrer Zeit</p> <p>Dorothee Sölle ist trotz aller Aufgeklärtheit ein Kind ihrer Zeit. In ihrer Autobiographie „Gegenwind. Erinnerungen“ beschreibt sie an mehreren Stellen ihr eigenes „Beeinflusstsein“ durch den Nationalsozialismus.</p> <p><i>„Ich erinnere mich, dass ich im Herbst 1943, gerade 14 Jahre alt geworden, in der Kölner Straßenbahn ein Mädchen mit großen schwarzen Augen anstarrte. Es hatte einen dicken braunen Zopf und stand in meiner Nähe auf der hinteren Plattform. Es erschien mir wunderbar, geheimnisvoll und traurig, und ich überlegte verzweifelt, wie ich, die kleine dünne Blonde mit dem Bubikopf, es ansprechen könnte. Unsere Blicke trafen sich, und ich bildete mir ein, ein winziges Lächeln über ihr Gesicht huschen zu sehen. Dann stiegen am vorderen Eingang Soldaten – oder waren es Polizisten? – ein, mein Mädchen schaute sich wieder und wieder um und verließ, einem plötzlichen Entschluss folgend, die Tram. Beim Aussteigen verschob sich die Tasche, die sie an die Brust gedrückt hielt. Ich sah einen gelben Fleck und das Wort „Jude“ in Schwarz darauf geschrieben. Ich wollte aussteigen, ihr nachlaufen, aber die Bahn fuhr schon wieder, und der Novemberregen klatschte an die Scheiben. Bei dieser Gelegenheit lernte ich ein Stück meiner eigenen Feigheit kennen, im erotischen und im politischen Sinn, und ich erinnere mich, dass ich damals in der Linie 11, die durch das Severinsviertel fuhr, mit Entsetzen notierte, was in mir war.“</i></p> <p>Wer bin ich denn, wenn ich nicht einmal aus der Bahn steigen und einem unbekanntem Menschen, der mein Herz bewegt, nachlaufen kann?“ (Gegenwind S. 12)</p> <p><i>„Am meisten geschämt habe ich mich beim Wiederlesen meines Tagebuchs über einen Eintrag, der vielleicht am deutlichsten macht, wie tief die Beschädigung selbst eines in mancher Hinsicht privilegierten Menschen, wie ich es war, ging.“</i></p>

Sie zitiert aus ihrem Jugend-Tagebuch:

„1. November 1945

Neulich erfuhr ich durch Zufall: Papi ist Vierteljude, politisch verfolgt. Ich war entsetzt zuerst, es machte mir so Minderwertigkeitsgefühle, ich bin doch zu ‚naziverseucht‘ und sehe im Nichtarischen das Unreine, Mindere. Ich denke so oft- zum Beispiel wenn Germaine so lieb zu mir ist-, wenn sie das wüsste! Sicher wäre sie sehr enttäuscht. Ach, das ist ja Unsinn! Sie könnte sich darüber hinwegsetzen. Es ist ja auch nur ein Achtel.“

Der letzte Satz dieses hilflosen 16-jährigen Mädchens, das ich gewesen sein muss, ist der ekelhafteste. So offen die Gesprächsatmosphäre in meinem Elternhaus war, in politischer und sexueller Hinsicht, so hatten die Eltern uns fünf Kindern doch diese Tatsache verschwiegen. Nur meine Mutter hat manchmal spielerisch bemerkt: „Na und, was wäre denn dabei, wenn ihr ein jüdisches Großmütterchen hättet?“ Und natürlich ist dieses negative Gefühl später einmal in eine Art Stolz umgeschlagen.

Ich habe gründlich umgelernt.

(Gegenwind S. 24)

Dorothee Sölle fühlt sich nach dem Krieg „Hineingehalten in das Nichts“.

Sie beginnt mit dem Theologiestudium und hofft Antworten zu finden. Sie ist empört und entsetzt, dass es in Deutschland keinen wirklichen Neubeginn gibt.

„In der zu dieser Zeit entstehenden Bundesrepublik Deutschland gibt es keine Zeit für Reue und Umkehr, keinen wirklichen Neubeginn. Die Menschen sind mit dem Wiederaufbau des zertrümmerten Landes beschäftigt und wollen dabei nicht zurückblicken. Die Kirchen beginnen mit der Restauration ihrer Strukturen und Kirchtürme. Das liberale Bürgertum, das den Faschismus nicht verhindern konnte oder wollte, gehört hatte. „Wie konnten Eltern und Lehrer annehmen, daß die bürgerliche Kultur, die doch in Auschwitz definitiv ihr Ende gefunden hatte, durch Wiederaufbau, Wiedererziehung, Wiederherstellung der alten Eigentumsverhältnisse, Wiederaufrüstung und was es noch alles an Wieders gab, gerettet werden könnte? Wie konnten sie hoffen, „wieder“ anzuknüpfen ohne einen radikalen Schnitt?“ Später wird sie diese Frage auch an die Theologie stellen- nach Auschwitz kann man nicht mehr in der gleichen Weise von Gott reden. (aus „Dorothee Sölle – Rebellin und Mytikerin, von Renate Wind, S. 41f)


Nach Auschwitz kann man nicht mehr in der gleichen Weise von Gott reden.

Zu Auschwitz:

Auschwitz

In der jüdischen Tradition legt man zum Totengedenken kleine Steine auf die Grabsteine.


Dieser Tradition folgend kannst du einen Stein ablegen und der Opfer des Nationalsozialismus und aller anderen gewaltsam zu Tode gekommenen Menschen gedenken.

<p>Foto</p>	
<p>verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material</p>	<p>Zu Anne Frank: Text „Aufwachen“ aus „Gegenwind. Erinnerungen“ Gesammelte Werke Band 12, S.29-33 Foto der Titelseite des Tagebuchs von Anne Frank, Foto von Anne Frank. Die für uns wichtigsten Zitate „Ich gehöre dem gleichen Jahrgang an wie Anne Frank. Als ich ihr Tagebuch gelesen habe (...) war sie schon fünf Jahre tot.“ Und „Ich habe meine Freundin Anne Frank sehr gebraucht.“ waren besonders hervorgehoben.</p> <p>Zu der Geschichte vom Mädchen in der Straßenbahn: Die Geschichte findet sich in „Gegenwind. Erinnerungen“, Gesammelte Werke Band 12, S. 12 Dazu haben wir im Internet ein Foto von einer Straßenbahn aus der NS-Zeit mit Hakenkreuzfahnen an den Häusern gefunden. Die weiteren Texte zu der Überschrift „Kind ihrer Zeit“ sind im abgedruckten Text bereits mit den Quellenangaben versehen.</p> <p>Das Interview „Gott war sehr klein in dieser Zeit“ stammt aus dem DAS (Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt) vom 27.1.1995</p> <p>Für die Auschwitz-Gedenkaktion hatten wir eine große Steinplatte organisiert und 200 kleine Kieselsteine. Zusammen mit dem Stationstext und Fotos von jüdischen Grabsteinen und einem Auschwitz-Gedenkstein bildeten sie die Gedenkstation.</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Diese Station wurde von den Besucher/innen sehr gelobt.</p>


Station 6	Politische Theologie und Theologie der Befreiung
Beschreibung:	<p>Für Dorothee Sölle waren Politik und Theologie untrennbar miteinander verbunden.</p> <p>Diese Station fasst einige von Dorothee Sölles Gedankengängen in diesem Bereich zusammen und leitet zur Station 7 „Politisches Nachtgebet“ weiter. Das Gedicht „Der dritte Weg“ hat uns sehr beeindruckt und passte sehr gut in diese Station.</p>
Stationstext:	<p>Wenn man das Christentum nach Auschwitz noch ernst nehmen will, muss man nach Dorothee Sölles Auffassung ein neues Verständnis von Sünde und Schuld formulieren.</p> <p>Vor allem als Deutsche kann man nach Auschwitz nicht leben ohne sich dessen bewusst zu sein, dass man an der kollektiven Schuld und Sünde beteiligt ist und dass die Scham darüber, wenn es irgendwie möglich ist, an die kommenden Generationen weitergegeben werden muss.</p> <p>Es gehörte zu Dorothee Sölles größten Sorgen, dass dies nicht gelingen könnte und ihre Erfahrung zur „Wegwerferfahrung“ wird.</p> <p>Vor dem Hintergrund von Auschwitz gab es für Dorothee Sölle keine andere Möglichkeit als die Theologie zu politisieren.</p> <p><i>„Eine Theologie, die stumm bliebe zur Situation der Opfer, die sich überparteilich wähnte, konnte weder Hoffnung noch Liebe für die Mehrheit der menschlichen Familie artikulieren; sollte sie denn in ihrer ahistorischen Weise ‚den Glauben‘ benennen können?! Wer sollten den die Hungrigen und Durstigen, die Kranken und Gefangenen von denen Matthäus 25 spricht, sein?“ (Lesebuch S. 73)</i></p> <p>Jede weitere Missachtung menschlicher Würde nennt Dorothee Sölle deshalb „Auschwitz und kein Ende“, in den 70er Jahren ist dies z.B. der Vietnamkrieg oder die politische Situation in Südamerika.</p> <p>Aus Südamerika lernt Dorothee Sölle den Begriff der Theologie der Befreiung kennen. Dieser Begriff erscheint ihr für das, was sie bisher unter „Politischer Theologie“ zu beschreiben versucht, viel passender.</p> <p>„Die teologia de liberación ist eines der großen Geschenke, die wir in der Ersten Welt von der Dritten Welt erhalten.“ (Lesebuch S. 77)</p> <p>Diese Theologie geht von den Schwachen aus, die Arme, Schwachen und Leidenden sind die Lehrer, die durch ihr Leiden eine „spezielle Option für Gott“ haben. In ihrer Schwäche und ihrem Leiden sind sie besonders auf der Suche und deswegen besonders nah bei Gott. Dem Gott, der mit Jesus und in Auschwitz gestorben ist und dennoch in unser Leben aufersteht, damit wir frei werden.</p>

Dorothee-Sölle- Parcours




Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	Text: „Eine Erinnerung um der Zukunft willen“ Dorothee Sölle. Das Lesebuch., S.70 -78 Dazu das Gedicht: „Der dritte Weg“ aus Dorothee Sölle u.a., „Den Rhythmus des Lebens spüren“ 2001, S. 147
Besonderheit	

Station 7	Politisches Nachtgebet
<p>Beschreibung:</p>	<p>Das Politische Nachtgebet ist wohl das Veranstaltungsformat, das man sofort mit Dorothee Sölle in Verbindung bringt.</p> <p>Auch heute gibt es noch viele „politische Nachtgebete“, die sich als Nachfolger der ersten Veranstaltungen aus den späten 1960er Jahren sehen.</p> <p>Die ersten politischen Nachtgebete waren kleine Sensationen. Nie zuvor war Kirche so politisch.</p> <p>Es passte in die damaligen Zeiten, wo die Menschen erst langsam anfangen, sich bei den strittigen Themen wie z.B. den Vietnamkrieg öffentlich und gegen den politischen Mainstream Gehör zu verschaffen.</p>
<p>Stationstext:</p>	<p>Das Politische Nachtgebet ist eine mögliche Gottesdienstform.</p> <p>Die Politischen Nachtgebete, die seit Oktober 1968 zunächst in Köln und dann in zahlreichen anderen Städten Deutschlands, Hollands und der Schweiz stattfanden, waren der gottesdienstliche Beitrag der Kirche zur 68er-Bewegung. Das Kölner Politische Nachtgebet darf als das wichtigste und in der Öffentlichkeit am stärksten wahrgenommene Beispiel gelten. Es hat in erstaunlichem, bis dahin nicht gekanntem Ausmaß über die innenkirchlichen Kreise hinaus öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Die starke öffentliche Wirkung dieser Gottesdienste ist die Folge verschiedener zusammenhängender Faktoren. Dazu gehörten der Initialkonflikt mit den Kirchenleitungen, die personelle Zusammensetzung der Trägergruppe, die politische Brisanz der Themen und die rasche Multiplikation durch die Vernetzung mit andern Oppositionsgruppen in und außerhalb der Kirchen. Das Politische Nachtgebet versteht sich als Weckruf, konzentriert sich auf politische Gegenwart, nicht ausschließlich auf religiös traditionelle Praxis. Die Veranstalter des politischen Nachtgebets fordern eine radikale Reform des, von der Kirche gepredigten, Glaubensverständnisses. Christentum und Politik stehen in keinem Widerspruch, sie verbinden sich in der Aufgabe eines jeden Christen Politik aktiv mitzugestalten.</p> <p>Auch in Dorothee Sölles „Credo“ zeigt sich, dass der Glaube an Gott nicht statisch ist, sondern sich nur im Handeln offenbaren kann. Er möchte „den Widerspruch des Lebendigen und die Veränderung aller Zustände [...] durch unsere Politik.“ Nicht Gott, sondern der Mensch hat Jesus gekreuzigt, genauso hat der Mensch die Macht umzukehren, die christlichen Werte zu leben und damit Jesus Christus' Revolution, auf sein Reich hin, weiterzutreiben.</p> <p>Nun überlege du doch einmal für dich, welches politische Thema beschäftigt dich momentan? Wofür sollten sich Christen stärker einsetzen? Schreibe hier auf einen Zettel dein persönliches Gebet und klebe es an unsere Pinnwand.</p>

<p>Foto</p>	
<p>verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material</p>	<p>Material aus den Seminarunterlagen eines Mitwirkenden aus seinem Theologiestudium</p> <p>„Politisches Nachtgebet“ aus Gegenwind. Erinnerungen. Gesammelte Werke Band 12, S. 63-77</p> <p>Holzkreuz Zettel, Stifte, Tesafilm um eigene dringende politische Themen aufzuschreiben und ans Kreuz zu kleben. Kleineres Plakat: „Das bewegt mich, dafür bete ich“ als Überschrift für die Gebetswand</p> <p>Das Gedicht „Credo“ hätte auch hier seinen Ort finden können, wir haben es aber der Station 9 „Jesuanische Theologie“ zugeordnet.</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Hier ein Ausschnitt aus den Gebeten und Wünschen der Besucher/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik in unserer Welt: Konflikte und Kriege • Für einen Lohn, der alle Leben lässt • Es sollen die Menschen ganz ohne Angst vor Willkür leben können • Katholisch & Evangelisch = gemeinsam Christlich!!! • Reden ist schön, aber wo bleibt das Handeln ? • Viel zu viel weißes Papier auf dem Kirchentag, recycling- Papier nutzen! • Alle sind wir ein WIR und eine Facette Gottes



Dorothee-Sölle- Parcours



Station 8	Is da Gott drin?
Beschreibung:	<p>Eine der Lieblingsgeschichten unseres Mitwirkendenteams war die Geschichte aus dem „Brief an meine Kinder“, in dem Dorothee Sölle erzählt, wie ihre Tochter Caroline beim Besichtigen einer modernen Kirche spontan sagte: „Ist kein Gott drin“. Sofort hatten wir spontan die Idee zu einem Kunstwerk, bei dem alle Parcoursbesucherinnen und –besucher Raum für Gott gestalten. Näheres ist dem Stationstext und den Fotos zu entnehmen.</p>
Stationstext:	<p>Ja, denn, in Gegensatz zu der Kirche die Dorothee Sölle mit ihren Kindern besuchte, kannst DU an dieser Station einen eigenen kleinen „Raum“ gestalten, in dem für dich Gott ist.</p> <p>Dazu nimmst du einfach eine kleine Streichholzschachtel, Stifte, Pappe oder andere Bastelmaterialien und schon kannst du beginnen, deine Streichholzschachtel zu gestalten.</p> <p>Denn dann kannst du sagen:</p> <p style="text-align: center;">„ Da ist Gott drin! “</p> <p>Natürlich bist du auch herzlich eingeladen dein Ergebnis zu dem der anderen Besucher/innen dieser Station zu legen und dir ihre Werke anzuschauen.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>„Vergesst das Beste nicht“ aus Gegenwind. Erinnerungen Gesammelte Werke Band 12 S. 277-281, besonders S. 280</p> <p>500 leere Streichholzschachteln</p> <p>Filz, Pappe, Papier, Wolle, Klebe, Schere, Steinchen, Glitzer, Klebepistole, Krepppapier, Korken, Watte, Streichhölzer, Zahnstocher, etc. (alles was man an kleinem Bastelmaterial so finden kann)</p>
Besonderheit	<p>Man sollte in etwa so viele Streichholzschachteln einplanen wie man Gäste erwartet. Nicht jede/r bastelt, aber manche brauchen auch zwei Kisten. Man kann (anders als wir) die Anordnung der Kisten völlig offen lassen. Das war nur bei uns und der erwarteten Menge an Besucher/innen nicht möglich. Eine ganz freie Gestaltung würde auch in der äußeren Form sicher noch ganz andere Gedanken sichtbar machen als unsere „Plattenbauvariante“.</p>

Dorothee-Sölle-Parcours



Station 9	Jesuanische Theologie
Beschreibung:	<p>Dorothee Sölles Gedanken über Jesus umfassen einen großen Bereich ihres Werkes. Dies auf eine Station herunterzubringen ist natürlich schwierig. Wir haben uns für die Geschichte mit dem Arbeiter in New York und das Credo entschieden. Es war uns besonders wichtig, Dorothee Sölles Ansicht, dass wir Jesus sind, erlebbar zu machen. Die Aktion der Vernetzung als Leib Christi entstand aus diesem Gedankengang.</p>
Stationstext:	<p>Jesus Christus hat Dorothee Sölle immer wieder sehr intensiv beschäftigt. Ihre Gedanken dazu bezeichnet man als Jesuanische Theologie. Wir haben einige Gedichte ausgewählt, die einen Eindruck in dieses sehr große Themengebiet gewähren. Die Geschichte „Bin ich Jesus?“ lädt zum Nachdenken und Mitmachen ein.</p> <p>Zur Aktion mit den Papierstreifen: Wir sind Jesus! Wir alle sind Jesus. Wir alle sind Glieder des Leibes Christi und Mitglieder der Gemeinschaft der Heiligen. Auch du! Mach mit. Schreib deinen Namen auf einen farbigen Streifen. Verbinde dich mit den anderen zu einer Kette oder einem Netz und hefte die Streifenenden zu einem Ring zusammen.</p> 
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>Gedichte: Credo (S. 34) Ein Sohn des Lebens (S. 201) Vergleiche ihn ruhig (S.23) Alle aus „Das Brot der Ermutigung“ Gesammelte Werke Band 8</p> <p>Die Geschichte zu der Frage „Bin ich Jesus?“: Bin ich Jesus?</p> <p>Vor vielen Jahren, ich war noch eine schüchterne kleine Studentin, fragte ich</p>


	<p>einen Mann an einer Baustelle: „Wissen Sie vielleicht, wie viel Uhr es ist?“ Er gab mir eine merkwürdige Antwort, die mich damals ganz sprachlos machte. „Bin ich Jesus?“ sagte er in eine Art gutmütigen Spottes. Immer wenn ich darüber nachdenke, wer dieser Jesus und gar dieser Christus für und heute sein soll, kommt mir dieser Mann mit seiner Frage in die Quere. Bin ich Jesus?! (...) Heute würde ich dem Arbeiter an der Baustelle ein wenig offener und offensiver antworten. „Natürlich“, würde ich sagen, „sind Sie Jesus, Mann! Was wollen Sie denn sonst aus Ihrem Leben machen?! Daß Fritz Müller allein nicht reicht, das wissen Sie doch auch! Sie sind doch auch dazu geboren und in die Welt gekommen, um von der Wahrheit zu zeugen. Machen Sie sich nicht kleiner, als Sie sind. Mitläufer haben wir schon genug. Stellen Sie sich doch mal vor: Sie und ich und Ihre Schwiegermutter und Ihr Boss- sind Jesus. Was würde sich ändern? Es steckt doch etwas in uns... von Gott.“</p> <p>(aus Lesebuch, „Christus, der Mensch für andere“, S. 184-186) Die Frage „Bin ich Jesus“ und die Antwort „Natürlich, wer denn sonst“ hatten wir mit sehr großen Buchstaben auf Packpapier geklebt.</p>
Besonderheit	Bei der Papierstreifenaktion ist zu beachten, dass das Netz aus den Ringen je nach Menge ein beachtliches Gewicht entwickelt. Die Grundbefestigung muss unbedingt solide sein.

Dorothee-Sölle-Parcours




Station 10	Kirchentag
Beschreibung:	Diese Station ist eine Lesestation. Die gemeinsamen Bibelarbeiten mit Luise Schottroff erschienen uns exemplarisch für diesen Bereich von Dorothee Sölles Leben.
Stationstext:	<p>Auch der Deutsche Evangelische Kirchentag tat sich zunächst schwer mit der sperrigen Theologin.</p> <p>Als sie 1965 auf dem Kirchentag mit dem Satz auftrat „wie man nach Auschwitz einen Gott loben soll, der alles so herrlich regieret, das weiß ich nicht“, gingen die Wellen hoch.</p> <p>Doch spätestens durch die gemeinsamen Bibelarbeiten mit Luise Schottroff ab 1983 wurde der Kirchentag zu einer offiziellen Plattform für Dorothee Sölle. Ihre Art, Menschen zu begeistern und vom Glauben zu erzählen, füllte die Hallen.</p> <p>Dorothee Sölle ist eine der Persönlichkeiten, die dem Kirchentag ein Gesicht gegeben hat. So steht es auf der Homepage des Kirchentags.</p> <p>Beispielhaft findest du hier eine der berühmten Bibelarbeiten mit ihrer Kollegin und Freundin Luise Schottroff vom Kirchentag 1997 in Leipzig.</p> <p>Du kannst Dorothee Sölles Wirken aber bis heute an vielen anderen Orten dieses Kirchentags wiederfinden: In den politischen Nachtgebeten, in der Theopoesie und natürlich in der feministisch-theologischen Basisfakultät.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>Homepage des Kirchentags: http://www.kirchentag.de/das-ist-kirchentag/das-ereignis/in-der-gesellschaft</p> <p>Bibelarbeit mit Luise Schottroff 1997 in Leipzig: http://cdithw.han-solo.net/kunden/kirchentag/kirchentag1997/dokumente/soelle2.html gefunden über die Homepage www.dorothee-soelle.de, verantwortet von Hinrich Kley-Olsen</p> <p>Fotos aus dem Archiv des Kirchentags Portrait von Luise Schottroff (wie im Zeitstrahl)</p>
Besonderheit	


Dorothee-Sölle-Parcours

tation 11	Gott denken - 100 Namen für Gott
Beschreibung:	Im Credo-Parcours 1995 beim Kirchentag in Hannover hatten wir sehr gute Erfahrungen mit großen Schreibplakaten gemacht, wo die Menschen einfach ihre Assoziationen aufschreiben konnten. Die Frage nach den Namen Gottes war dazu sehr gut geeignet. Auf einer großen Packpapierfläche konnten die Besucher/innen ihre Namen für Gott aufschreiben. Auch Dorothee Sölle selbst hat das gegenseitige Nennen der eigenen Namen für Gott angewandt um Differenzen zu überwinden. (Lesebuch S. 132) Weiteres ergibt sich aus dem Stationstext.
Stationstext:	Ist man verliebt, schreibt man den Namen der oder des Angebeteten überall hin und überlegt sich die schönsten Kosennamen. Gott hat nicht nur einen Namen, sondern er zeigt sich in vielen verschiedenen Namen und Bezeichnungen. Mal hart, mal herzlich, mal positiv, mal negativ, männlich, weiblich... Dorothee Sölle hat sich stets gegen die nur männliche Bezeichnung Gottes gewehrt. Wir sind gespannt welchen Namen DU für Gott hast. Einfach einen Stift nehmen und unsere Wandzeitung gestalten!!!
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	Literatur: „Gott, Mutter von uns allen“ aus Dorothee Sölle. Das Lesebuch. S. 127-132 Stationsmaterial: Packpapier Edding
Besonderheit	Die Packpapierflächen haben wir jeden Tag erneuert

Dorothee-Sölle-Parcours



Station 12	Befürworter und Kritiker
Beschreibung:	<p>Dorothee Sölle war zu ihrer Zeit sehr umstritten. „Fahr zur Sölle“ war nur eine der harschen Kritiken, die teilweise die sachliche Ebene weit hinter sich ließen. Für viele konservativ Denkende waren Dorothee Sölles neue Denkweisen schlicht Gotteslästerung.</p> <p>In unserem Parcours sollten nicht nur die verehrenden Stimmen sondern auch die kritischen zu Wort kommen. Dazu haben wir v.a. Zeitungsartikel aus dem epd-Archiv verwendet und Zitate aus den Nachrufen zu ihrem Tod.</p>
Stationstext:	<p>Dorothee Sölle war eine Theologin an der sich die Geister schieden. Während sie auf der einen Seite häufig kritisiert wurde, hatte sie auf der anderen Seite Anhänger, die ihre Meinung teilten und sich an ihr orientierten.</p> <p>An dieser Station hast du die Möglichkeit verschiedene Meinungen zu Dorothee Sölle und ihren Ansichten kennenzulernen.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>Wir haben im Internet, aus dem Archiv des epd und in der Literatur die verschiedensten Zitate zu Dorothee Sölle gesammelt und für die Station zusammengestellt.</p>
Besonderheit	<p>Wie umstritten Dorothee Sölle auch in CVJM-Kreisen war, konnten wir erahnen, als wir eine Email von einem ehemaligen CVJM-Sekretär aus dem Ruhrgebiet erhielten, der uns zu unserem Parcours beglückwünschte und uns berichtete, als er in den 70er Jahren ein Gedicht von Dorothee Sölle in einer Andacht in der Monatszeitung seines Vereins verwendete, einige CVJM'er so erbost waren, dass sie ausgetreten wären.</p>


Station 13	In Dorothee Sölles Fußstapfen treten
Beschreibung:	<p>Dorothee Sölle weiterdenken – so lautete das Motto des Nachmittags. Also haben wir uns auf die Suche gemacht nach Menschen von Format, die auf die eine oder andere Weise Dorothee Sölles Erben sind.</p> <p>Dabei stießen wir natürlich auf die Preisträgerinnen von 2011 und 2013 des Dorothee-Sölle-Preises für aufrechten Gang und die Gäste des Nachmittagsprogramms des Liturgischen Tages Dorothee Sölle:</p> <p>Beatrice von Weizsäcker Initiative „Brot und Rosen“ Vera-Sabine Winkler Preisträgerin 2011: Fanny Dethloff Preisträgerin 2013: Jutta Lehnert</p> <p>Diese Menschen haben wir an der Station vorgestellt. Von Beatrice von Weizsäcker und Vera-Sabine Winkler hatten wir auch die Bücher als Ansichtsexemplare vorliegen.</p>
Stationstext:	<p>Wir laden dich ein, in Dorothee Sölles Fußstapfen zu treten. Laufe die Spur nach. Bedenke, was dich aus Dorothee Sölles Leben beeindruckt und beeinflusst hat. Welche Wege würdest du weitergehen? Teile uns Ihre Gedanken mit.</p> <p>Es gibt bereits einige Organisationen, die sich diese Aufgabe zu eigen gemacht haben. Diese werden hier vorgestellt. Sie sind auch am Freitag auf dem Liturgischen Tag Dorothee Sölle vertreten.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<p>Beatrice von Weizsäcker und ihr Glaubensbekenntnis (Buch „Ist da jemand?“ und Artikel bei wikipedia)</p> <p>Initiative „Brot und Rosen“ (www.brot-und-rosen.de)</p> <p>Vera-Sabine Winkler: „Leise Bekenntnisse. Die Bedeutung der Poesie für die Sprache der Liturgie am Beispiel von Hilde Domin)</p> <p>Preisträgerin des DS-Preises für aufrechten Gang 2011:</p> <p>Fanny Dethloff (www.die-nachfolger.de)</p> <p>Jutta Lehnert (www.gott-ist-mein-co-pilot.de)</p>

Dorothee-Sölle-Parcours



	Auf dem Boden und an der Wand waren rote Fußstapfen aufgeklebt. Denen auf dem Boden sollten die Parcoursbesucher/innen tatsächlich physisch folgen können.
Besonderheit	Keine

Station 14	Dorothee Sölle und ich
Beschreibung:	Wir sind davon ausgegangen, dass kaum jemand in den Parcours kommt, der oder die mit Dorothee Sölle noch gar nichts verbindet. Wir waren neugierig auf die Geschichten der Menschen in unserem Parcours mit Dorothee Sölle. Wir wollten einen Ort schaffen, diese Geschichten loszuwerden und sie zu verewigen.
Stationstext:	<p>Woher kennst du Dorothee Sölle? Wie hat sie dich und dein Leben geprägt? Welchen Text magst du besonders?</p> <p>Wir finden es spannend, was Dorothee Sölle mit dir und deinem Leben zu tun hat. Wenn du magst, kannst du deine Erinnerungen und Assoziationen zu Dorothee Sölle in unserem Buch verewigen.</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	Zwei große Bücher, Kugelschreiber
Besonderheit	Diese Station wurde von den Besucher/innen toll angenommen. Wir haben viele schöne Anekdoten und Geschichten gesammelt.

Station 15	Feedback und Kontakt
Beschreibung:	<p>Wie auch schon der Credo-Parcours in Hannover 2005 sollte der Sölle-Parcours zum Nachmachen anregen. Außerdem interessierten uns die Meinungen der Besucher/innen zu unserem Parcours.</p> <p>Daher haben wir eine Feedbackstation geschaffen, an der die Besucher/innen ihre Meinung und ihre Email-Adresse hinterlassen konnten.</p>
Stationstext:	<p>Wie hat dir der Dorothee-Sölle-Parcours gefallen? Hast du Interesse, die Ideen mitzunehmen?</p> <p>Uns interessiert deine Meinung!</p> <p>Bitte füll den Feedbackzettel aus und wirf ihn in den Briefkasten.</p> <p>Wenn du die Dokumentation über diesen Parcours zugeschickt bekommen möchtest, gib uns bitte deine Email- oder Postadresse.</p> <p>Vielen Dank!</p>
Foto	
verwendetes Material Texte: (Literaturangabe) weiteres Material	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Feedbackbogen • Kugelschreiber • Ein Briefkasten • Die Literaturliste der im Parcours vorrangig verwendeten Literatur
Besonderheit	<p>Der Dorothee-Sölle-Parcours hat eine überwältigende Resonanz hervorgerufen. Wir haben über 200 Kontaktadressen bekommen und freuen uns sehr, nun endlich die Dokumentation verschicken zu können.</p> <p>Wir stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung und freuen uns über weitere Anregungen und Rückmeldungen.</p> <p>Viel Spaß mit den Materialien!</p>

Nachbemerkung für die Verwendung von Fotos im Parcours:

Wir haben uns für alle im Parcours verwendeten Bilder von Dorothee Sölle die Erlaubnis der Rechteinhaber/innen eingeholt, soweit uns das möglich war. Leider können wir diese Bilder aus urheberrechtlichen Gründen nicht in der Dokumentation zur Verfügung stellen. Wenn man über die gängigen Suchmaschinen im Internet nach Dorothee Sölle sucht, bekommt man aber genügend Material. Die Biographie von Renate Wind enthält darüberhinaus weitere Bilder, die man v.a. im Zeitstrahl verwenden kann.

Die Fotos für Station 3 (Mystik) hatten wir alle selbst gemacht.

Weitere verwendete Fotos (Weltgeschichte u.a.) haben wir ebenfalls nach bestem Vermögen rechtlich einwandfrei verwendet.

Zusammenfassendes Literaturverzeichnis:

„Dorothee Sölle. Das Lesebuch“

Fragmente einer neuen Theologie

Einführung und Textauswahl von Ursula Baltz-Otto, 2004 Kreuz Verlag

„Dorothee Sölle Gesammelte Werke“ Band 12

Gegenwind. Erinnerungen

Herausgegeben von Ursula Baltz-Otto und Fulbert Steffensky, 2010 Kreuz Verlag

„Dorothee Sölle Gesammelte Werke“ Band 8

Das Brot der Ermutigung Gedichte

Herausgegeben von Ursula Baltz-Otto und Fulbert Steffensky, 2008 Kreuz Verlag

„Dorothee Sölle- Rebellin und Mystikerin“

Die Biografie

Renate Wind, 2012 Verlag Herder

„Dorothee Sölle Eine feurige Wolke in der Nacht...“

Publik-Forum EXTRA Ausgabe 1/2004

Internet:

www.dorothee-soelle.de (verantwortet von Hinrich Kley-Olsen)

CDs:

„Verrückt nach Licht“ Eine Lesung von Dorothee Sölle mit Musik von Grupo Sal, Christophorus CHR 88020-2 CD 1999, 62:39

Dorothee Sölle: „Gerechtigkeit ist ein Name für Gott“ Ein Portrait in Interviews, Gesprächen, O-Tönen. SWR/Chrismon/Goya spezial 441 168-2, 2 CDs Hamburg 2004, 94:00

Ralph Ludwig: „Die Prophetin: Wie Dorothee Sölle Mystikerin wurde“, wichern Hörportrait, Berlin 2008, 79 Min – CD (Hörfassung zur gleichnamigen Biographie)

Dorothee-Sölle- Parcours



Impressum:

Der Dorothee-Sölle Parcours wurde im Rahmen des Liturgischen Tages Dorothee Sölle beim 34.

Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg 2013 erdacht und ausgestellt.

Die Leitung des Parcours-Projekts hatte Britta Lauenstein vom CVJM Herne.

Am Projekt haben 11 Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen.

Diese Dokumentation wurde erstellt von Britta Lauenstein.

Bildnachweis: Titelbild: Bernd Tiggemann 2001

Alle weiteren Bilder: CVJM Herne

Kontakt: britta.lauenstein@cvjm-herne.de

Der CVJM Herne hat beim Kirchentag 2005 in Hannover einen vom Prinzip her ähnlichen **Credo-Parcours** (zum Apostolischen Glaubensbekenntnis) durchgeführt. Auch dieser eignet sich sehr zur Nachahmung (z.B. in der Konfirmanden- oder Firmlingsarbeit). Die entsprechende Dokumentation kann als pdf über den CVJM Herne kostenlos bezogen werden.